# Entwicklung von Gewalterfahrungen Jugendlicher

## *Ausgewählte Befunde aus den Zürcher Jugendbefragungen 1999-2021*

Dr. Denis Ribeaud

Jacobs Center for Productive Youth Development
Universität Zürich

Studienpräsentation im Rahmen des Kinderschutz-Netzwerktreffens «Gewalt unter Jugendlichen»
Biozentrum, Basel, 1. September 2023

# Übersicht

## Einleitung

- Hellfeldentwicklung (PKS)
- ZYS Studiendesign und Erhebungen

## Teil 1 – Dunkelfeldtrends

- Trends selbstberichtete Gewalterfahrungen
- Trends Schul- & Cybermobbing
- Anzeigeraten
- Trends Unsicherheitsgefühl, selbstberichtete Delinquenz und Substanzkonsum
- Fazit

## Teil 2 – Spezialanalysen

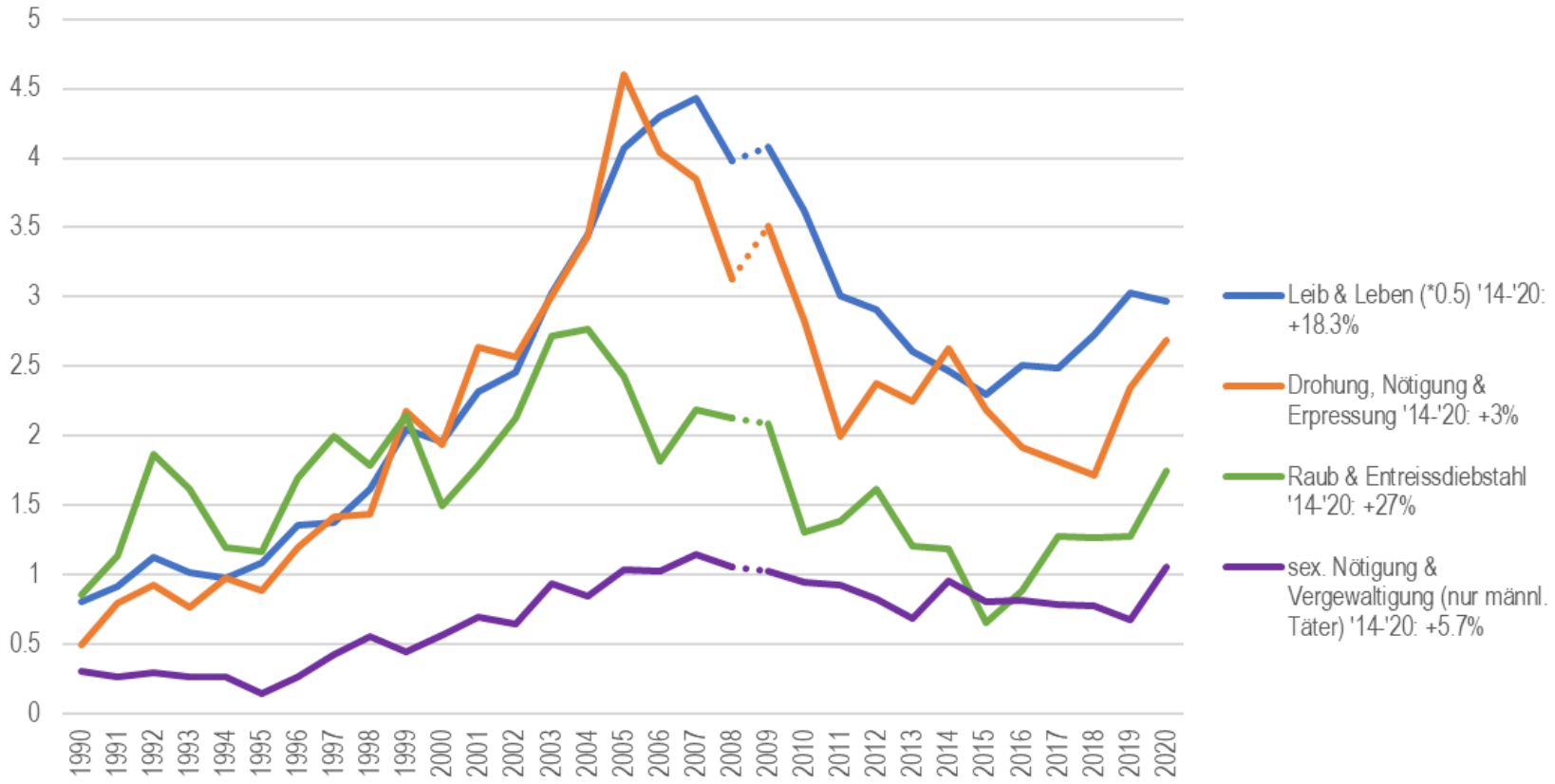
- Tatkontext
- Risikofaktoren von Gewalt
- Fokus sexuelle Gewalt
- Geschlechtsbezogene Einstellungen und Pornokonsum
- Fazit

# EINLEITUNG

# Hellfeldentwicklung (PKS) & Studienmethodik

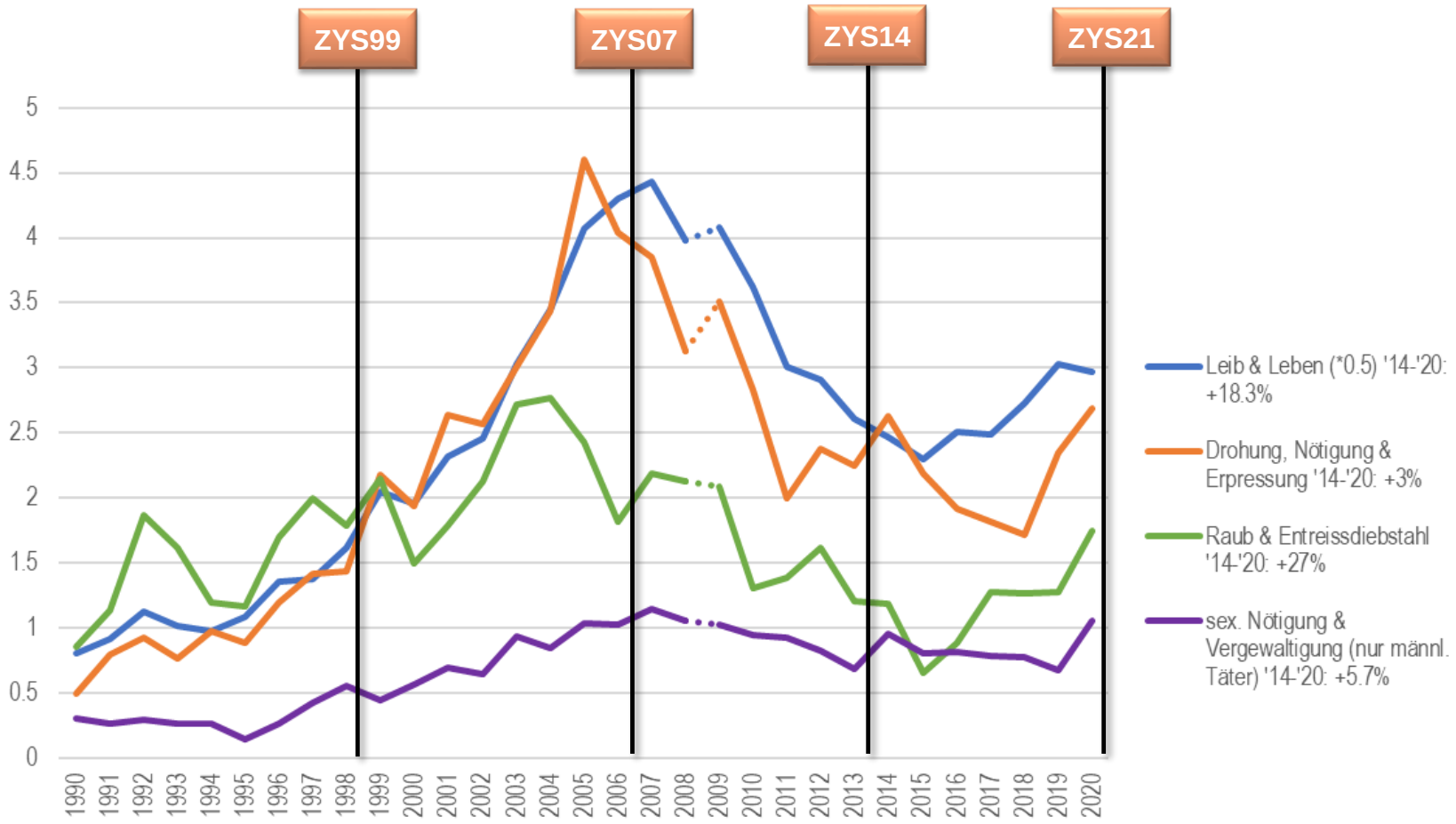
# Hellfeldentwicklung (PKS)

*Entwicklung Beschuldigte 10-24 J., pro 1'000 Altersgleiche*



# Hellfeldentwicklung (PKS)

*Entwicklung Beschuldigte 10-24 J., pro 1'000 Altersgleiche*



# Zürcher Jugendbefragungen 1999-2021 (ZYS)

*Steckbrief*

Methodisch weitgehend identische Erhebungen

- Bezüglich Fragebogen, Befragungspopulation, Stichprobenstruktur & -grösse, Befragungszeitpunkt

Grosse, repräsentative Stichproben (je ca. 2’500 Neuntklässler, ~15.5 Jahre)

- 2014 & 2021 zusätzliche Stichproben von ca. 900 Elftklässlern (~18.0 Jahre)
- 2021 zusätzliche Stichprobe von ca. 1’000 Siebtklässlern (~13.5 Jahre)

Befragung aus Opfer- und Täterperspektive zu strafrechtlich relevanten Delikten

Verschiedene Manifestationsformen von Gewalt und Problemverhalten

- Schulmobbing & Cybermobbing
- Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen
- Allgemeine Jugenddelinquenz & Substanzkonsum

Ausgezeichnete Teilnahmerate (jeweils rund 90%)

Anonyme, schriftliche Befragung im Klassenverband garantiert bestmögliche Verlässlichkeit und Gültigkeit der Daten

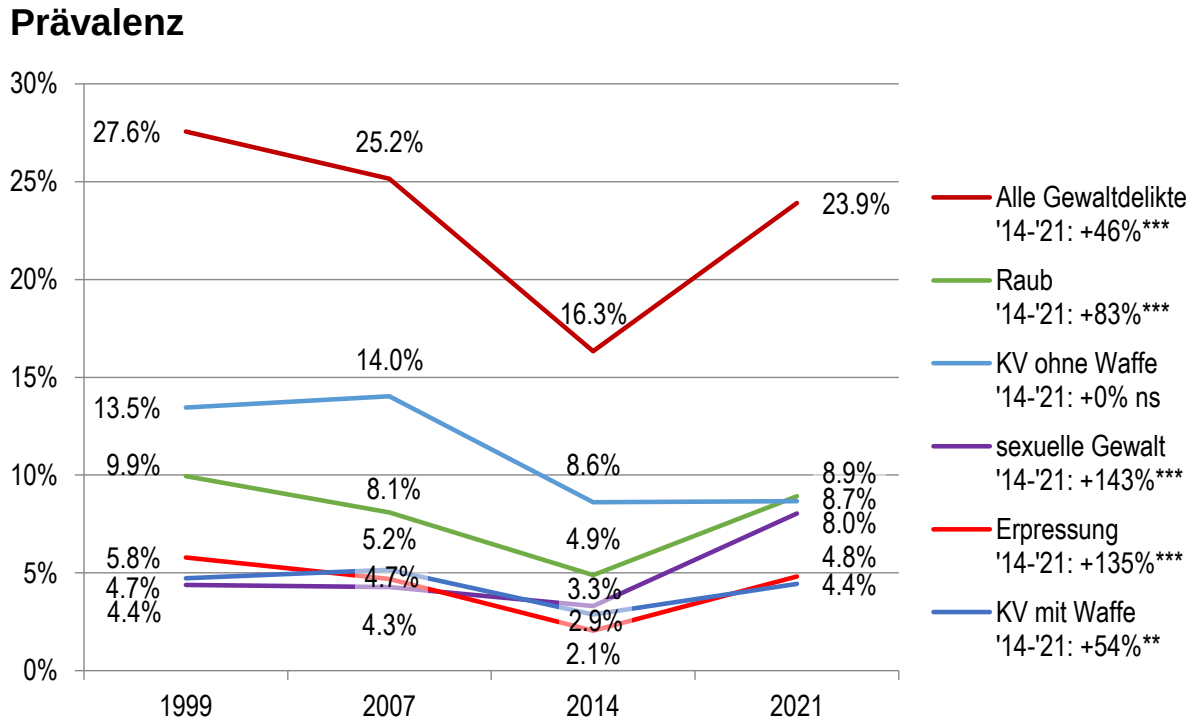
Schweizweit einzige Befragungsserie, welche methodisch unverzerrte Aussagen zur langfristigen Entwicklung der Jugendgewalt im Dunkelfeld erlaubt

# Teil 1 – DUNKELFELDTRENDS

## Dunkelfeldtrends Gewalt

# Trends Opfererfahrungen 9. Klasse

*Prävalenzraten (% Gewaltbetroffene) 30 Mte*

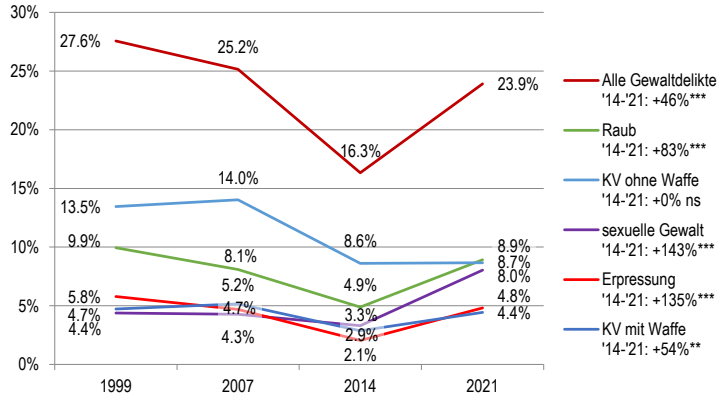


# Trends Opfererfahrungen 9. Klasse

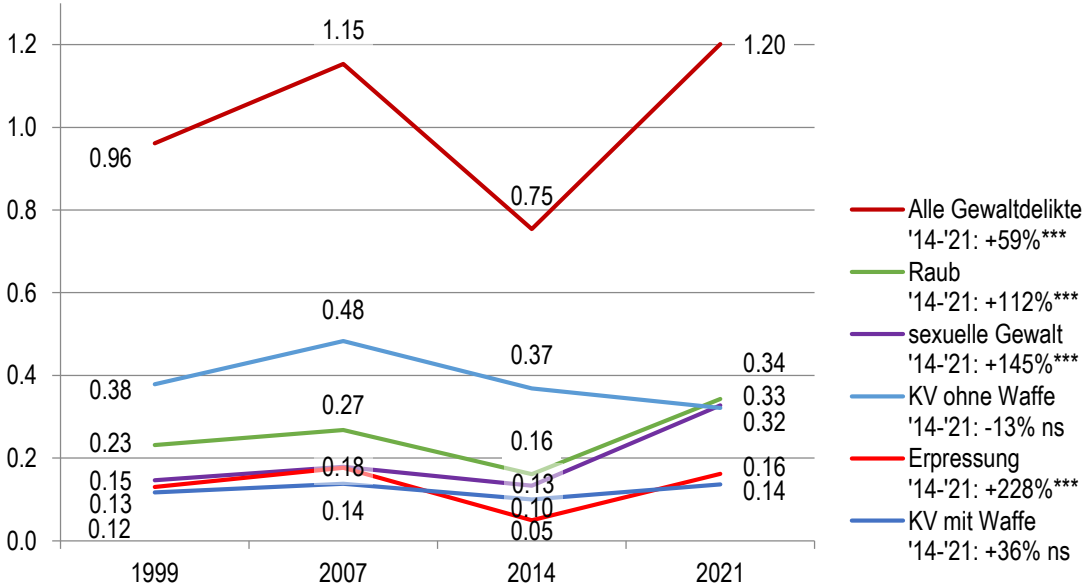
*Prävalenzraten (% Gewaltbetroffene) und*

*Inzidenzraten (Az. Gewalttaten pro Befragte*n) 30 Mte*

**Prävalenz**

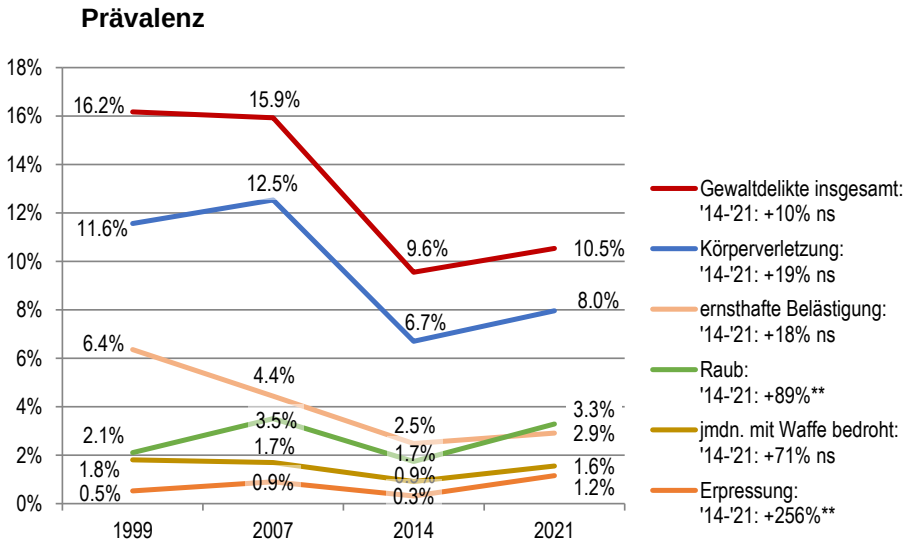


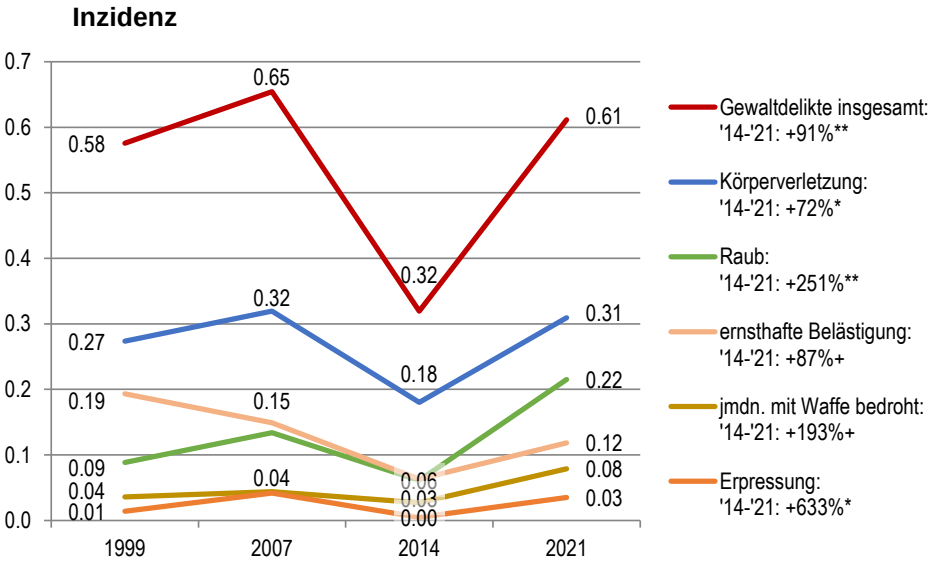

**Inzidenz**



# Trends selbstberichtete Gewaltdelikte (Täter*innen)

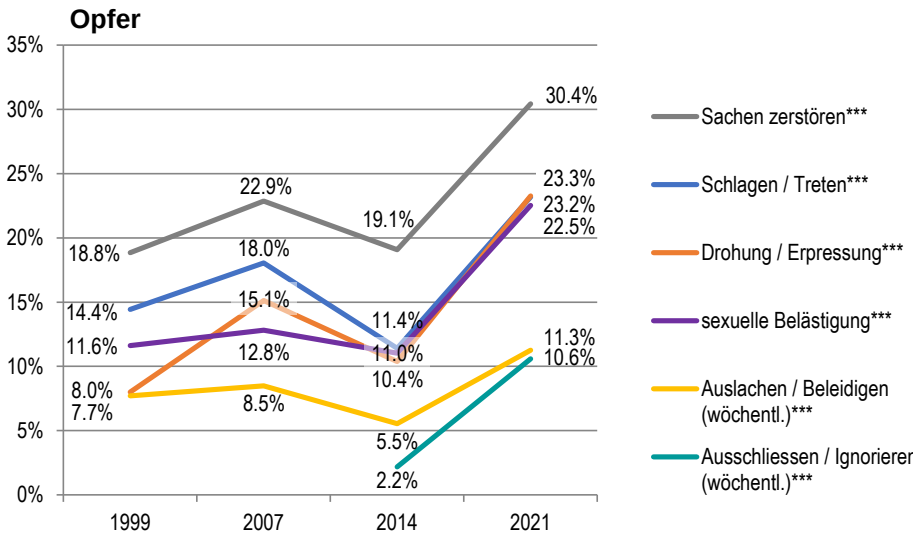
*Prävalenz- und Inzidenzraten 12 Mte, 9. Klasse*

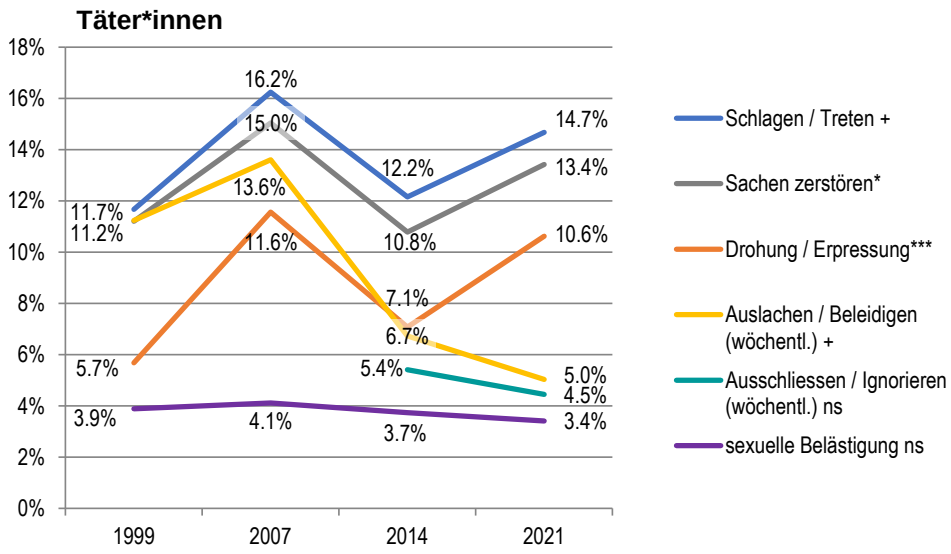


# Trends Schulmobbing
# Opfer- und Täter*innenperspektive

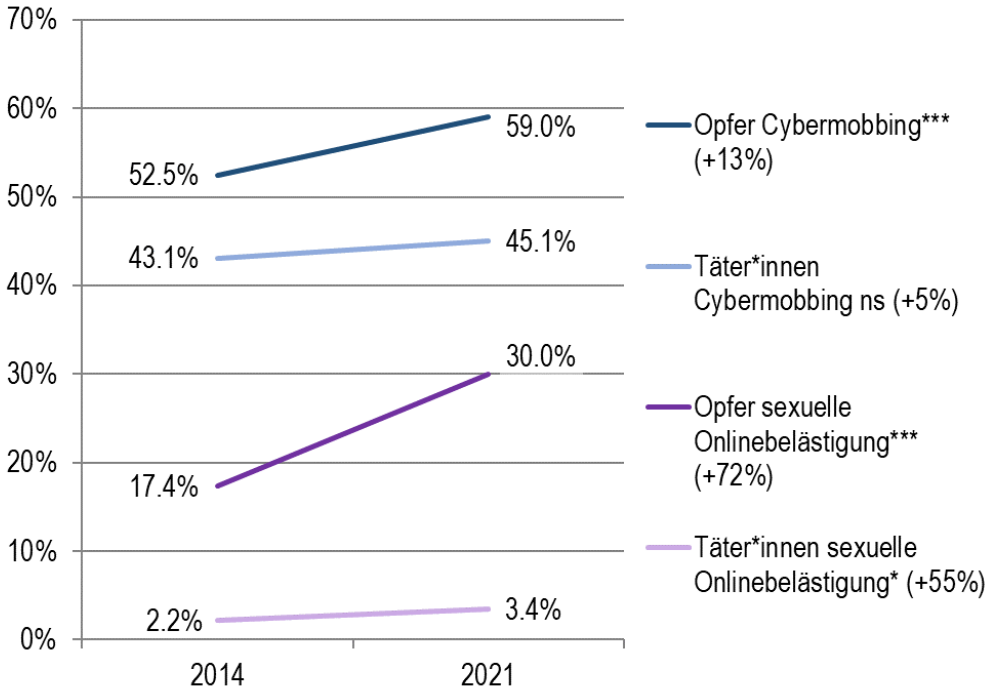
*Prävalenzraten 12 Mte (Schule & Schulweg), 9. Klasse*



# Trends Cybermobbing Opfer- und Täter*innenperspektive

*Prävalenzraten 12 Mte, 9. Klasse*




***Sexuelle Onlinebelästigung***

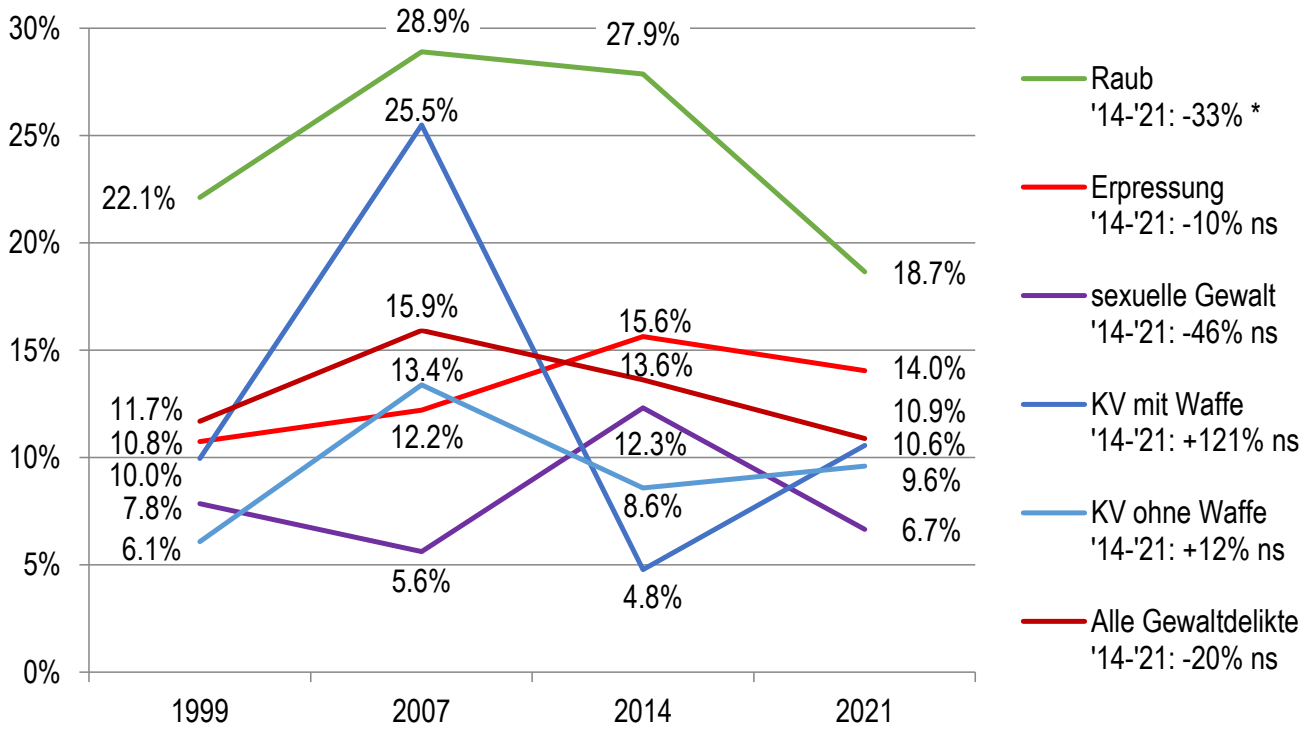
- Jemand hat dich beim Chatten oder einer anderen Form der Internetkommunikation eindeutig sexuell belästigt oder bedrängt?

***Cybermobbing***

- Jemand hat dir gemeine oder bedrohende Nachrichten geschickt.
- Jemand hat dir gemeine oder bedrohende Bilder oder Videos geschickt.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Nachrichten oder Gerüchte über dich an ihre Kollegen geschickt.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Bilder oder Videos von dir an ihre Kollegen geschickt.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Nachrichten oder Gerüchte über dich im Internet veröffentlicht.
- Andere Jugendliche haben gemeine oder peinliche Bilder oder Videos von dir im Internet veröffentlicht

# Anzeigeraten – der Link zum Hellfeld

*Entwicklung der Anzeigeraten, 30 Mte, 9. Klasse*

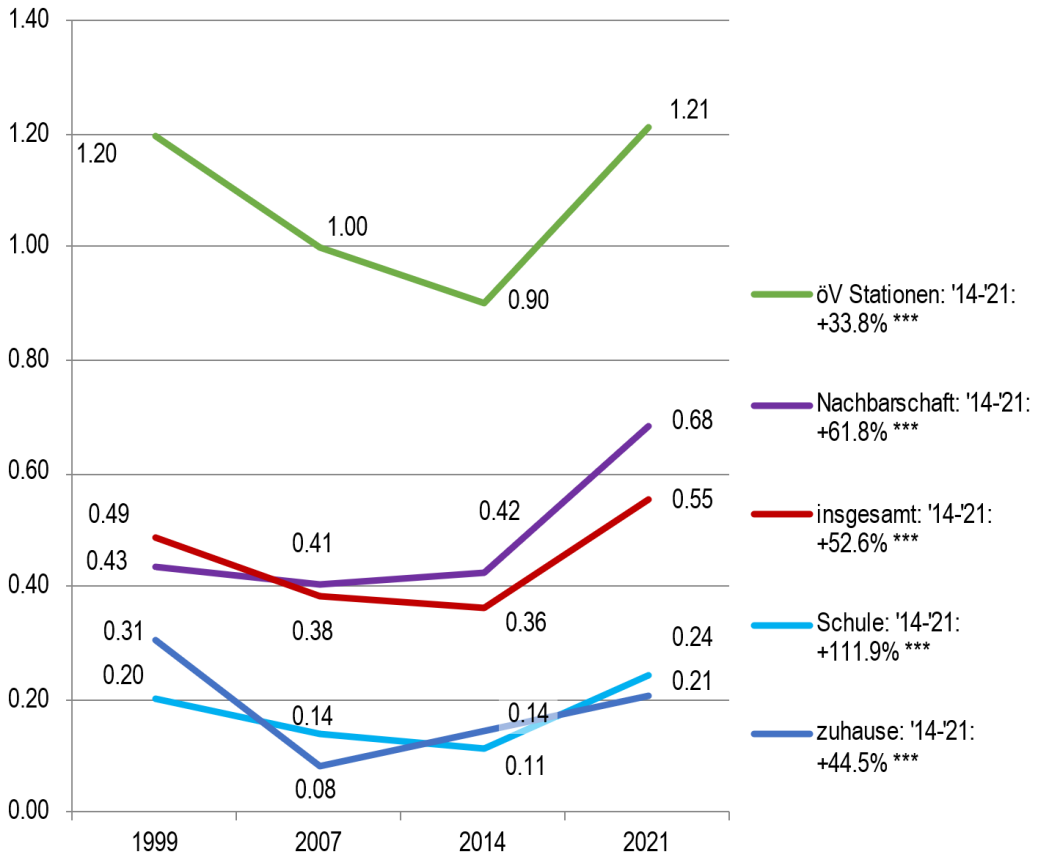


# Dunkelfeldtrends Unsicherheitsgefühl, selbstberichtete Delinquenz und Substanzkonsum

# Trends Unsicherheitsgefühl

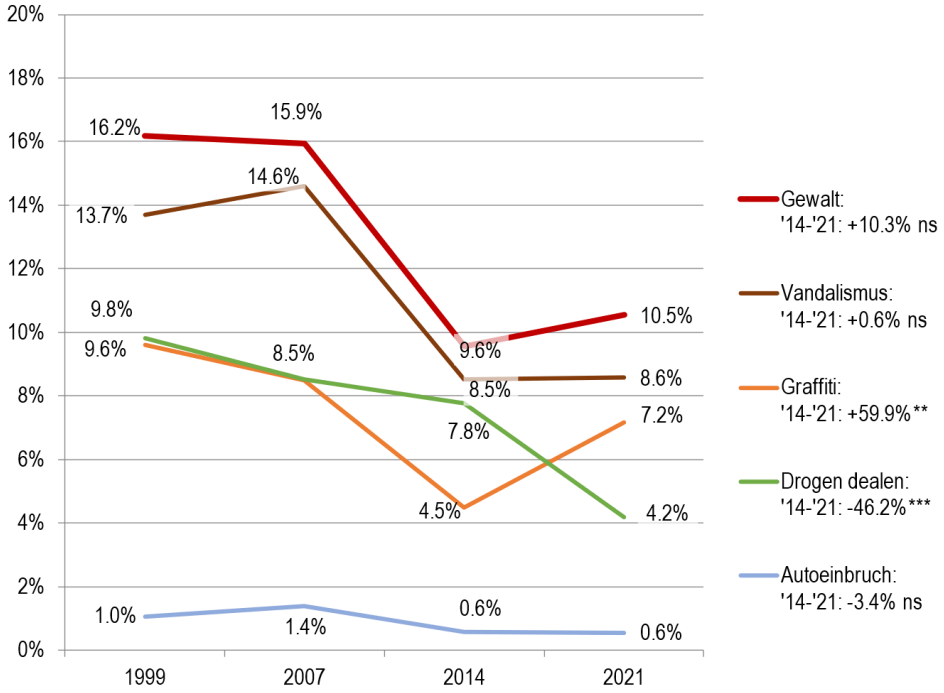
*Mittelwerte (von 0=nie bis 4=sehr oft), 12 Mte, 9. Klasse*

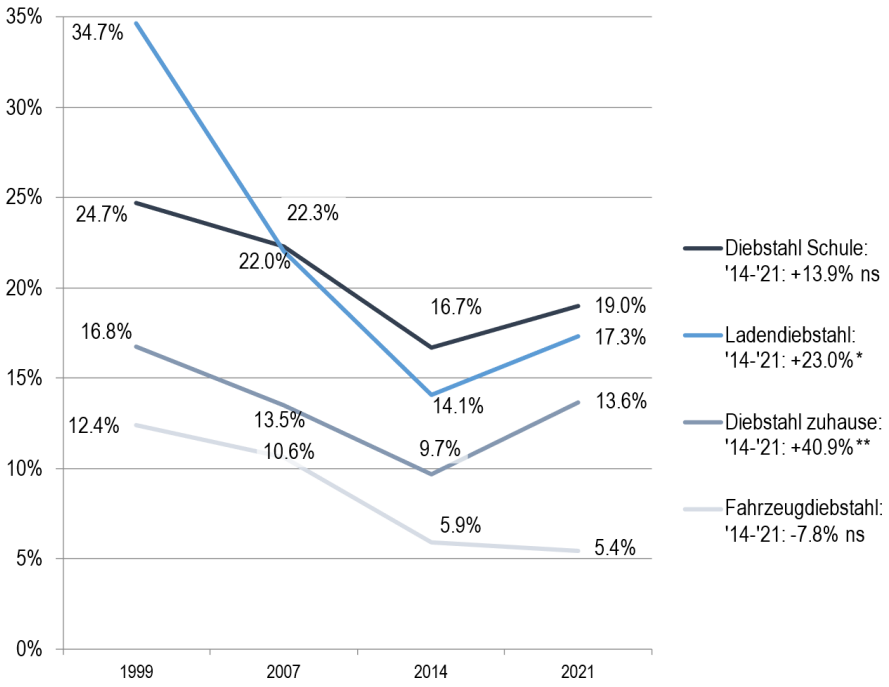
Wie häufig fühlst du dich an folgenden Orten *bedroht*, wenn du ohne Begleitung bist?



# Trends selbstberichtete Delinquenz 9. Klasse

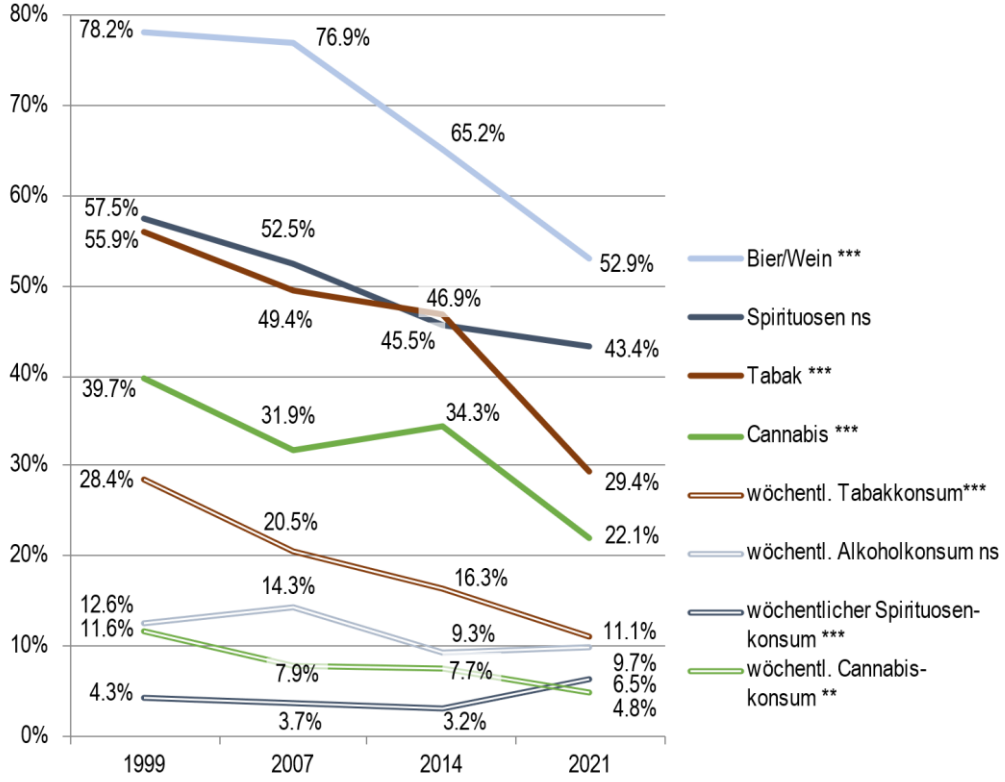
*Prävalenzraten 12 Mte, 9. Klasse*

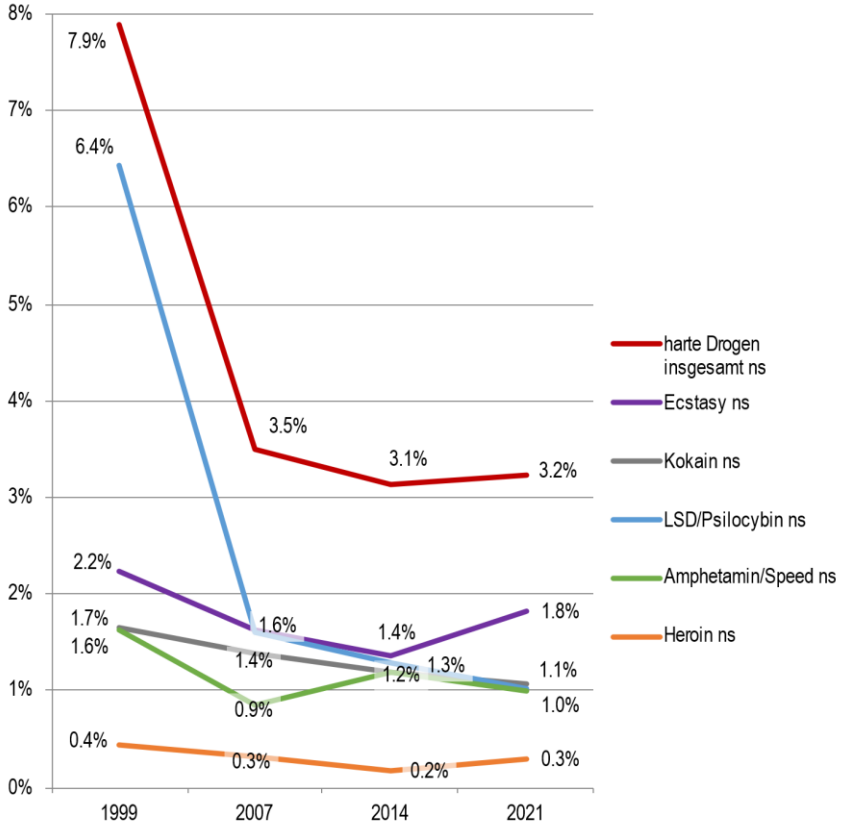


# Trends Substanzkonsum

*Prävalenzraten 12 Mte, 9. Klasse*



# Fazit Dunkelfeldtrends

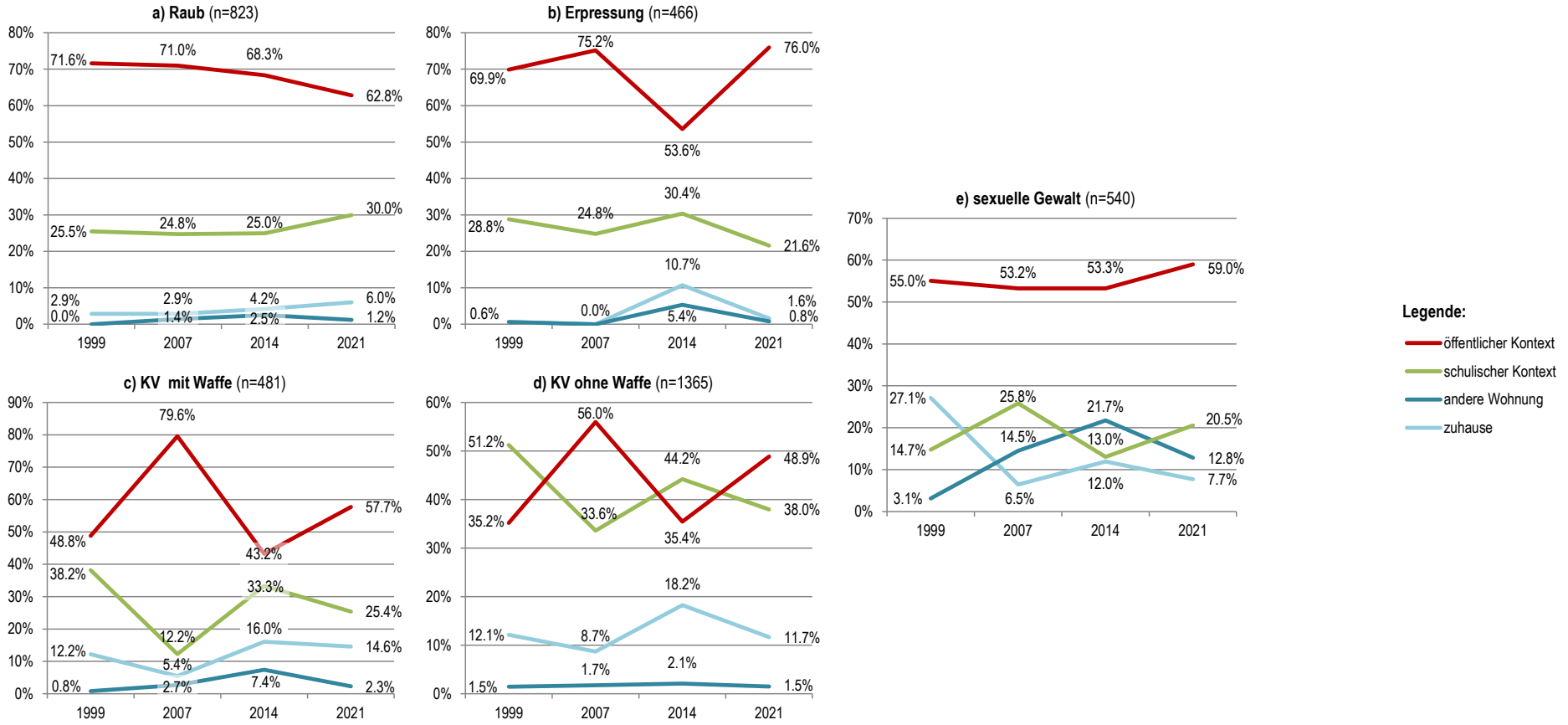
- Steigende Hellfeldtrends finden sich auch im Dunkelfeld wieder
  - Keine Hinweise auf Artefakte aufgrund erhöhter Anzeigeraten – im Gegenteil!
- Zunahme der Raub- und Erpressungsdelikte (Opfer- und Täterperspektive)
- Zunahme sämtlicher Formen sexueller Gewaltopfererfahrungen
  - Mehr dazu später
- Keine Zunahme von Körperverletzungen (als häufigste Form der Gewalt)
- Generelle Zunahme von Schul- und Cybermobbing aus der Opfer- und (in eingeschränktem Mass) aus der Täterperspektive
- Zunahme der subjektiven Bedrohung durch Gewalt
- (Wieder-)Zunahme von Eigentumsdelikten & Graffitiing
- Konsistente, langfristige Abnahme des Substanzkonsums (Tabak, Alkohol, THC) und des Dealens
  - Ausnahme: Stagnierende Trends bei «harten Drogen» und Zunahme des regelmässigen Konsums von «hartem Alkohol»

# Teil 2 – SPEZIALANALYSEN

# Tatkontext

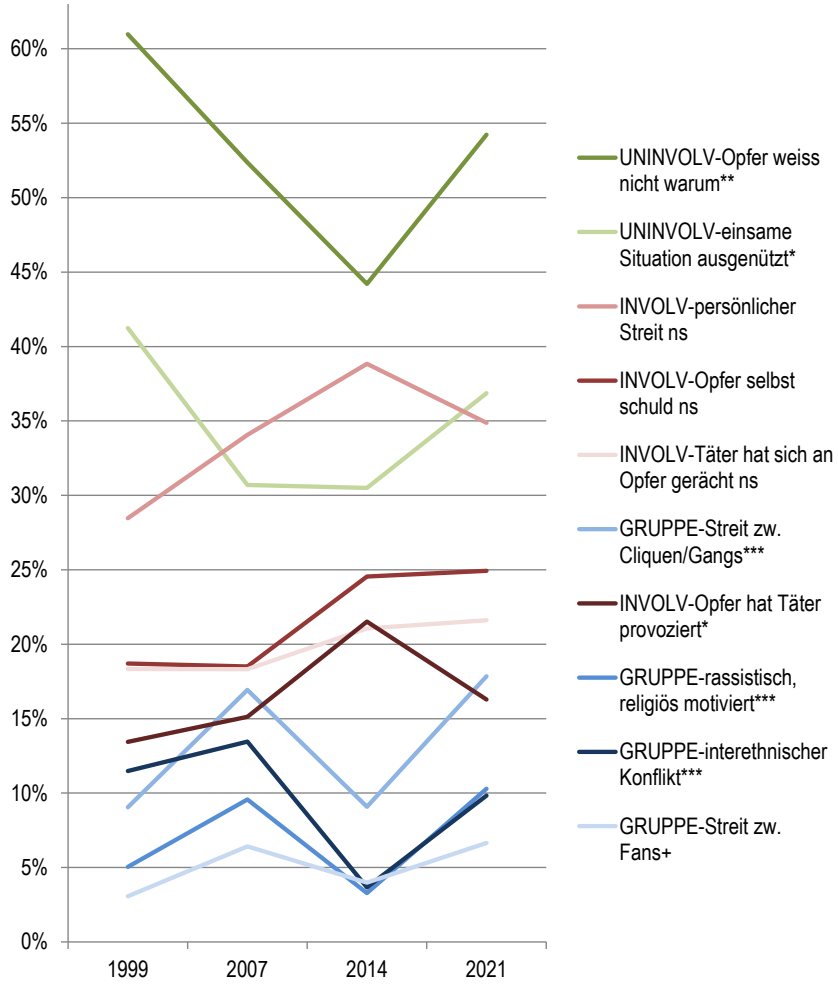
# Tatkontext

## *Sozialräumliche Verteilung von Gewalt*



# Tatkontext

## *Tatmotive (letzte Gewalttat)*




- Zunahme «zufälliger», «unmotivierter» Gewalt (grün)
- Abnahme von Taten, bei denen Opfer am Tathergang involviert ist (rot)
- Zunahme sämtlicher gruppenbezogener Motive (blau)

# Risikofaktoren Gewalt

# Risikofaktoren Gewalt

Ausgewählte Risikofaktoren aus 4 Wirkbereichen

- Individuelle Faktoren (Geschlecht, psychologische Merkmale & Einstellungen)
- Sozialer Hintergrund der Herkunftsfamilie (soziale Lage)
- Erziehung & Familienklima
- Schule
- Freizeit & Gleichaltrige

Untersucht nach Veränderungen bzgl.:

- Verbreitung (Zu-/Abnahme der Risiko*verbreitung* in der Zeit)
- Zusammenhangsstärke mit Gewaltdelinquenz
  (Zu-/Abnahme der Risiko*reaktivität* in der Zeit)

# Risikofaktoren Gewalt – generelle Befunde

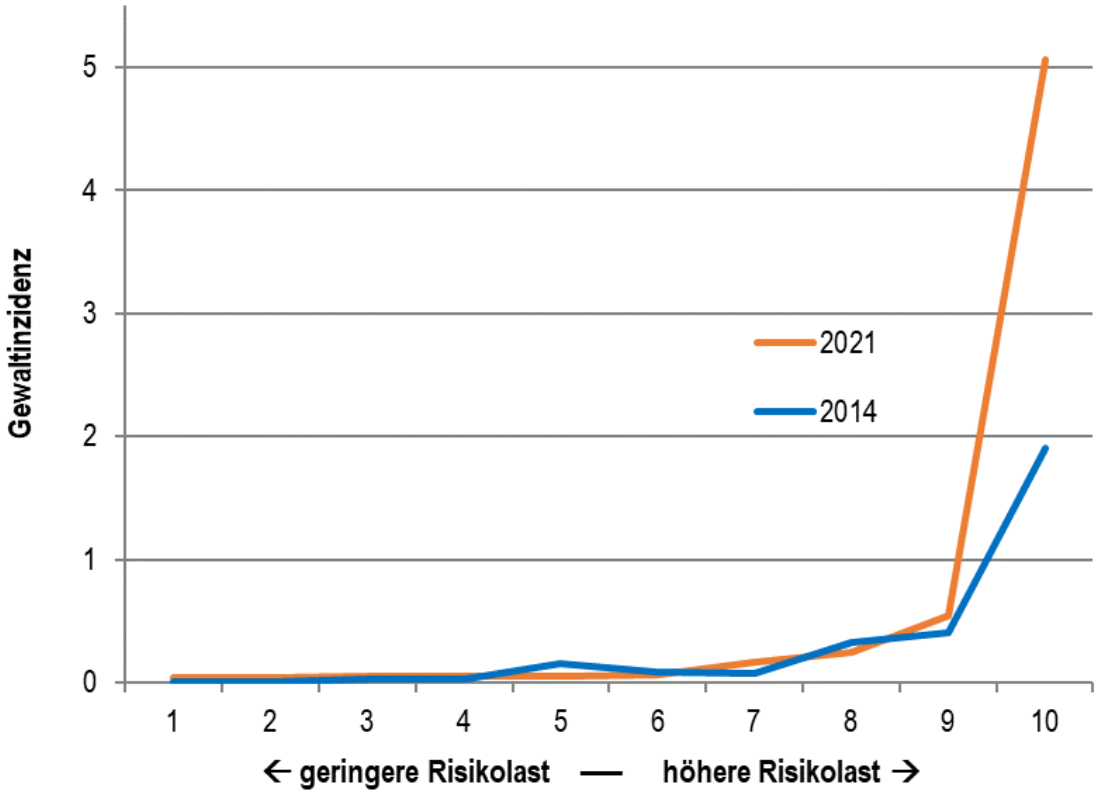
- Psychologische Faktoren und freizeitbezogene Faktoren («Lifestyle») am stärksten mit Gewalt assoziiert
  - «proximale», unmittelbare handlungsrelevante Faktoren
- Faktoren zu Familie/Schule sind wesentlich schwächer mit Gewaltverhalten assoziiert
  - «distale» Faktoren, mit indirektem Einfluss (via «proximale» Faktoren)
- Indikatoren zum sozialen Hintergrund der Herkunftsfamilie sind nur trivial mit Gewaltverhalten assoziiert (z.B. soziale Schichtzugehörigkeit, Migrationshintergrund)

# Risikofaktoren Gewalt – Trends 2014-2021

- Familie: v.a. Gewalt in der Erziehung & zwischen Eltern (soziales Lernen)
  - Tendenziell ungünstige Trends 2014-21, insbesondere bzgl. Elternkonflikt
- Schule: insgesamt eher ungünstige Trends
- Individuelle/psychologische Faktoren (z.B. Selbstkontrolle, Gewaltbefürwortung, Männlichkeitsnormen)
  - Generell günstige Entwicklung bzgl. Verbreitung, aber ungünstige Entwicklung bzgl. Zusammenhangsstärke
  - Ungünstigster Trend: zunehmender Trend zu aggressiver Konfliktlösung UND stärkere Korrelation
- Lifestyle & Freunde
  - Sehr starke (und verstärkte) Korrelation mit Gewaltmedienkonsum
  - Deutlicher Zusammenhang mit Ausgangshäufigkeit – «Risikoverbreitung» nimmt aber seit 1999 kontinuierlich ab, d.h. Jugendliche halten sich immer weniger im öffentlichen Raum auf
    - «Virtualisierung» sozialer Kontakte
  - Ausmass von Substanzkonsum hat insgesamt abgenommen
    - Schwacher Zusammenhang mit Alkoholkonsum (geringer als jener mit Tabak!)
    - Deutlich verstärkter Zusammenhang mit Konsum «harter» Drogen
  - Deutlich verstärkter Zusammenhang mit Mitgliedschaft in gewalttätiger Gruppe
- Insgesamt uneinheitliche Trends 2014-2021

# Kumuliertes Risiko & Gewaltbelastung

*basierend auf 16 bedeutendste Risikofaktoren*




- Beispiele:
  - Geringe Selbstkontrolle
  - Gewaltbefürwortung
  - Legal Cynicism («breaking the law-Mentalität»)
  - Schulische Demotivation
  - Konsum «harter» Drogen
  - Mitglied in gewaltbereiter Gruppe

- Insgesamt gleiche Risiko*belastung* 2021 vs. 2014
- ABER: Jugendliche mit maximaler Risikolast weisen 2021 im Vergleich zu 2014 eine doppelt höhere Gewaltbelastung auf

→ Verstärkte «Risikoreaktivität»

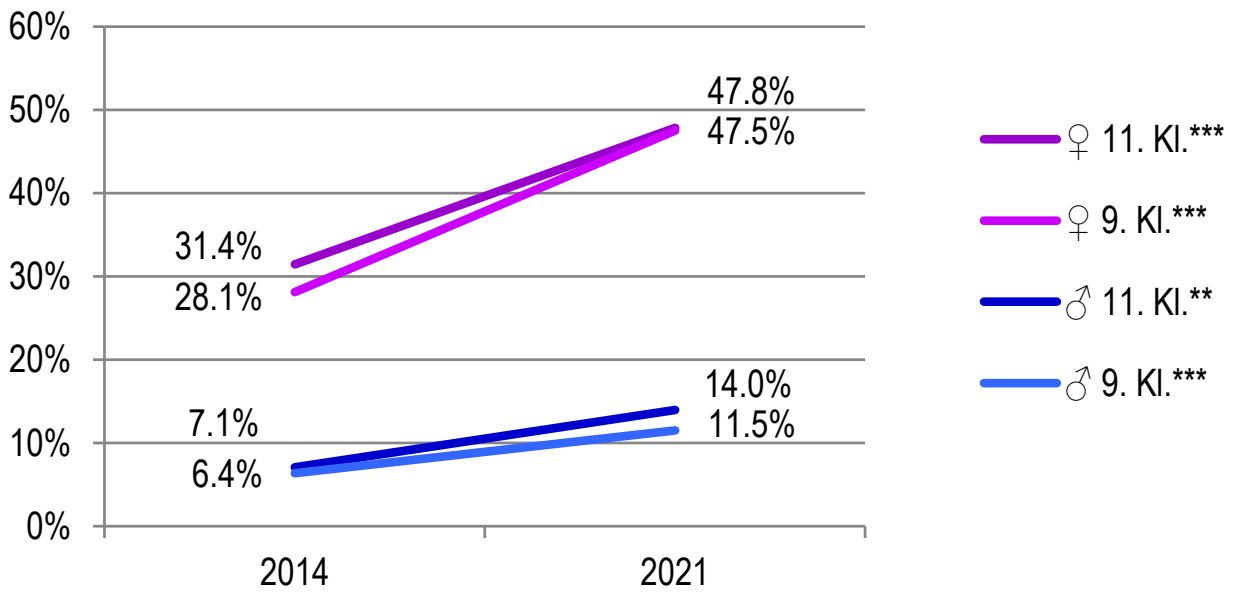
→ Gewaltzunahme konzentriert sich auf eine kleine, stark risikoexponierte und «risikoreaktive» Minderheit

# Fokus sexuelle Gewalt

# Sexuelle Belästigung im Netz

## *% Opfer letzte 12 Mte. (Prävalenz)*

Jemand hat dich beim Chatten oder einer anderen Form der Internetkommunikation eindeutig sexuell belästigt oder bedrängt? (z.B. über Facebook, WhatsApp usw.)



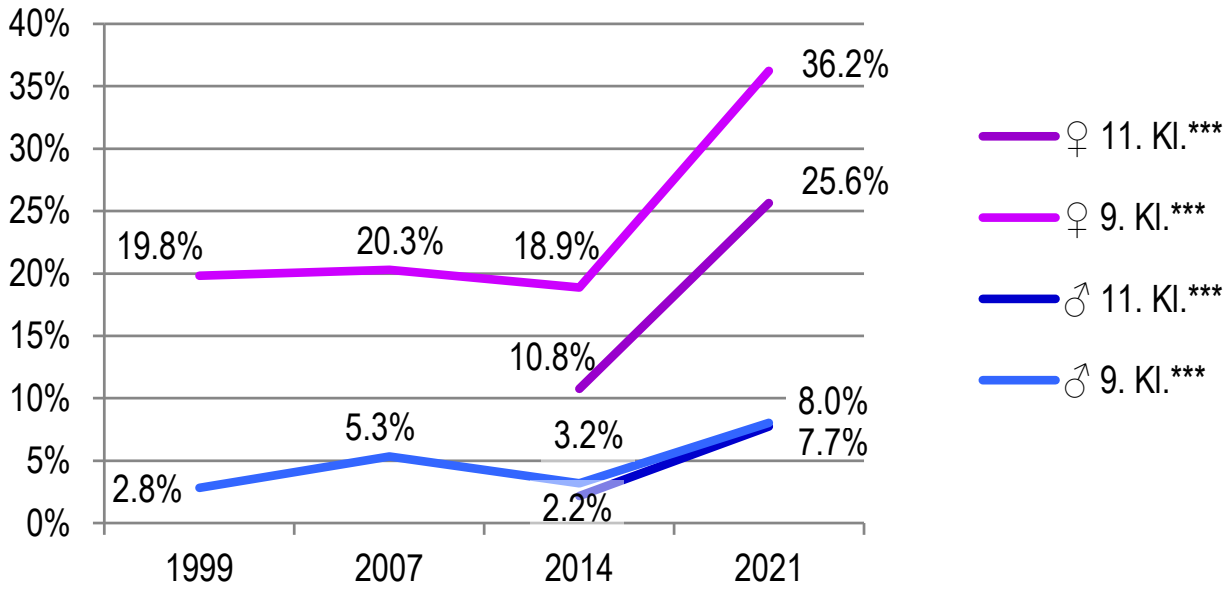

***Veränderung 2014-21***

*** hochsig. (p<.001)
** sig. (p<.01)
* knapp sig. (p<.05)
+ knapp non-sig. (p<.10)
ns non-sig. (p>.10)

# Sexuelle Belästigung im schulischen Kontext

## *% Opfer letzte 12 Mte. (Prävalenz)*

Du wurdest [in der Schule, auf dem Schulweg] sexuell belästigt (angemacht, begrapscht).

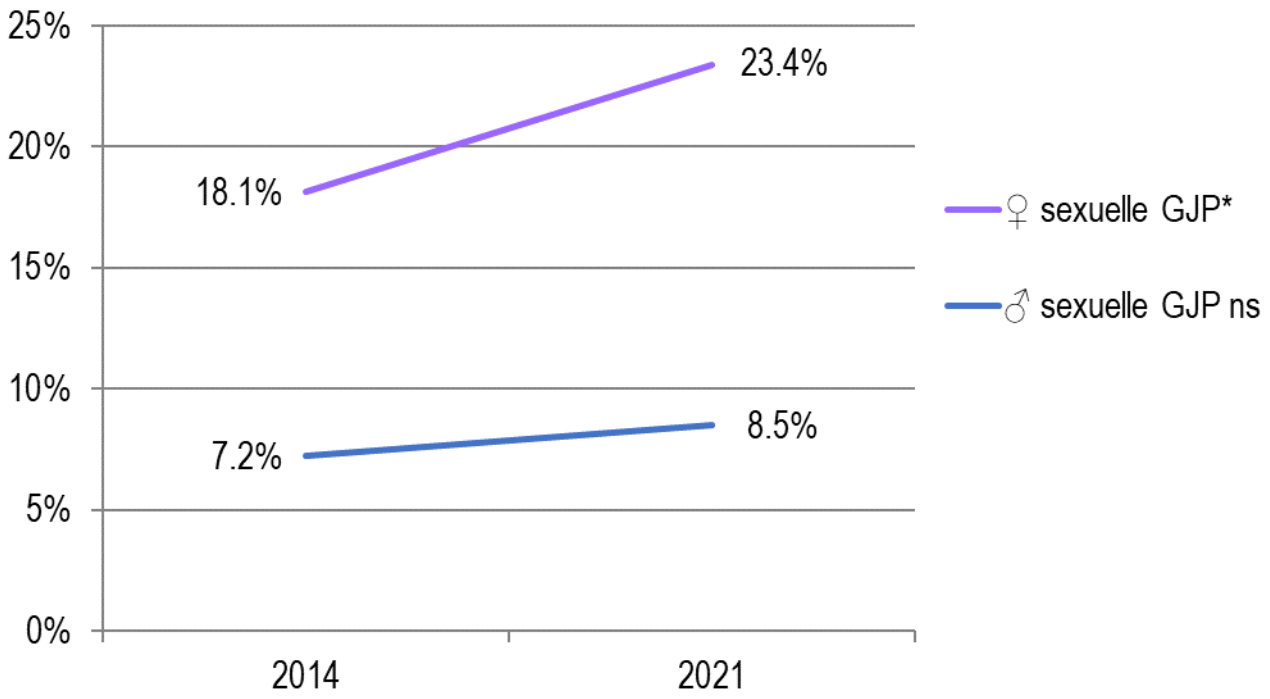



***Veränderung 2014-21***

*** hochsig. (p<.001)
** sig. (p<.01)
* knapp sig. (p<.05)
+ knapp non-sig. (p<.10)
ns non-sig. (p>.10)

# Sexuelle Gewalt in Paarbeziehungen (Index)

*% Opfer letzte 12 Mte.; 9. & 11. Kl. kombiniert*



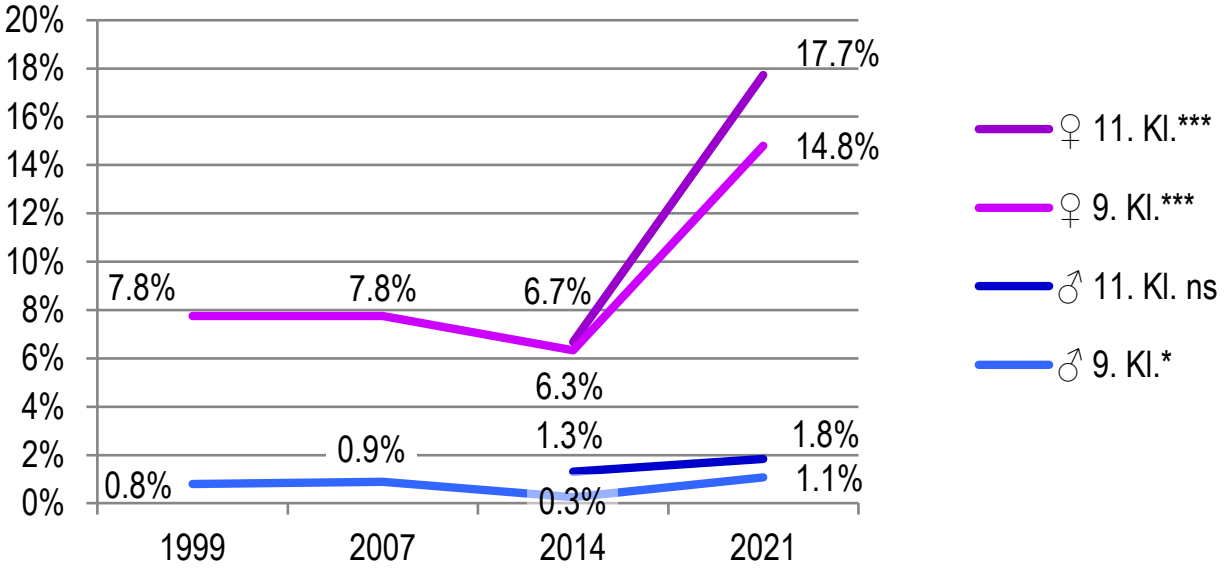

***Veränderung 2014-21***

*** hochsig. (p<.001)
** sig. (p<.01)
* knapp sig. (p<.05)
+ knapp non-sig. (p<.10)
ns non-sig. (p>.10)

# Trends sexuelle Nötigung

## *% Opfer letzte 30 Mte. (Prävalenz)*

Jemand zwingt dich mit Gewalt oder durch ernsthafte Androhung von Gewalt zu sexuellen Handlungen oder zur Duldung von sexuellen Handlungen, die du nicht willst (z.B. eine Vergewaltigung oder dir wird gegen deinen Willen zwischen die Beine gefasst).

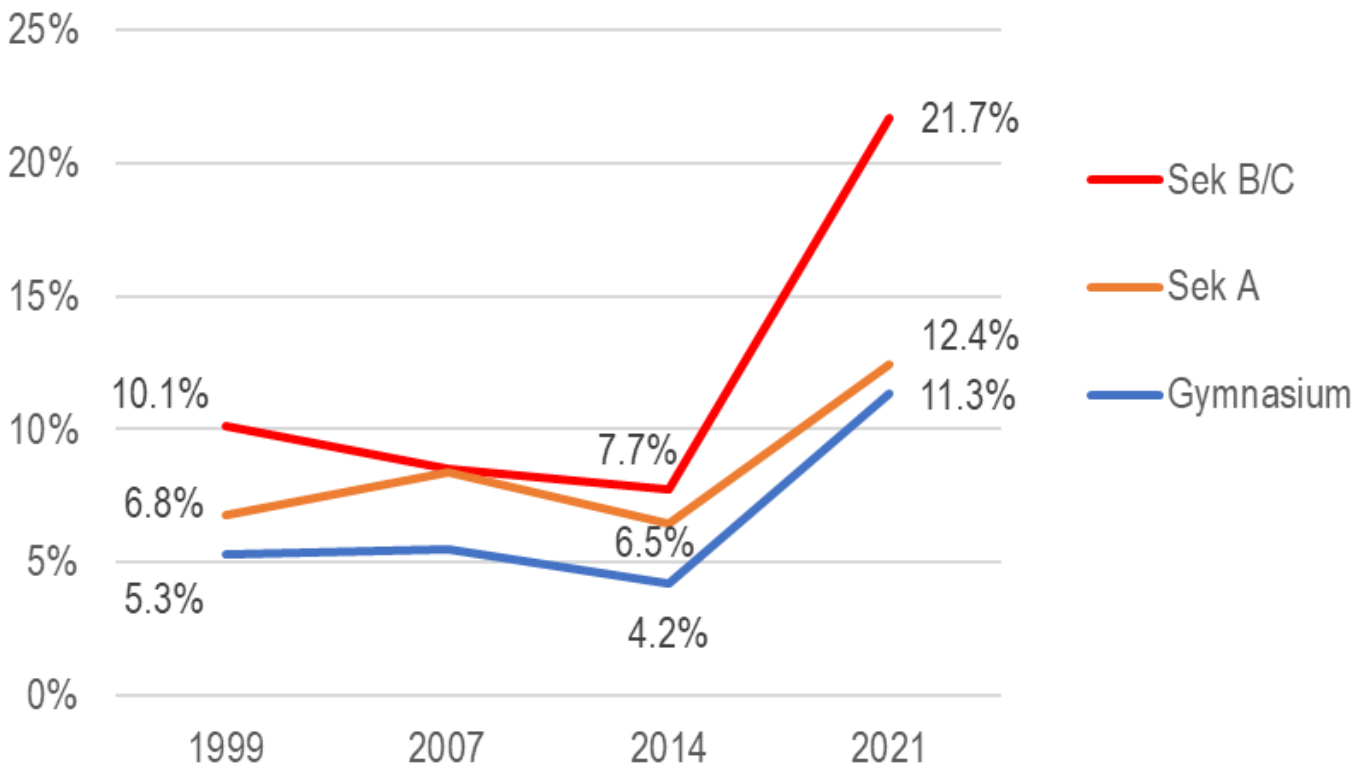



***Veränderung 2014-21***

*** hochsig. (p<.001)
** sig. (p<.01)
* knapp sig. (p<.05)
+ knapp non-sig. (p<.10)
ns non-sig. (p>.10)

# Trends sexuelle Nötigung nach Schultyp

*% Opferprävalenzen letzte 30 Mte.; Mädchen 9. Kl.*



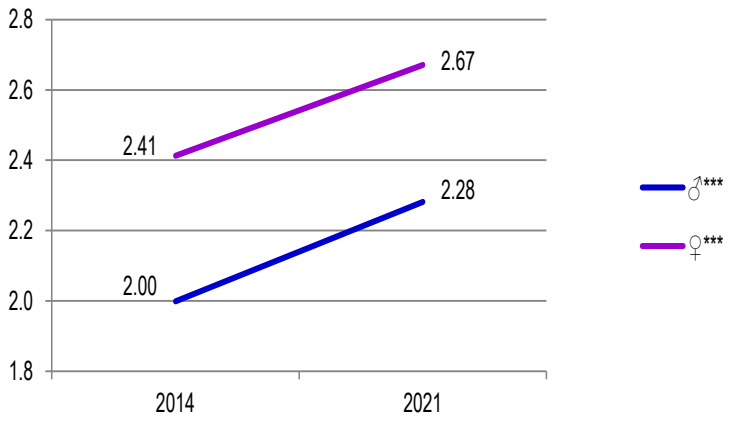
# Geschlechtsbezogene Einstellungen und Pornokonsum

# Geschlechtsbezogene Einstellungen

## *9. Klasse*

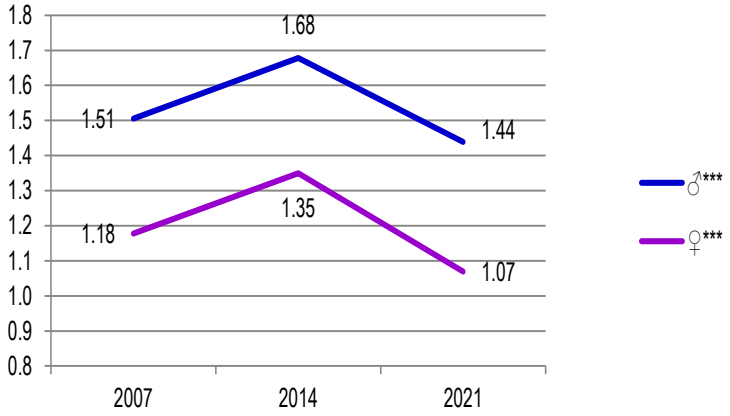
**Egalitaristische Einstellungen**

z.B. *«In einer Paarbeziehung sollte die Frau gleichviel Einfluss haben wie der Mann.»*




**Gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen**

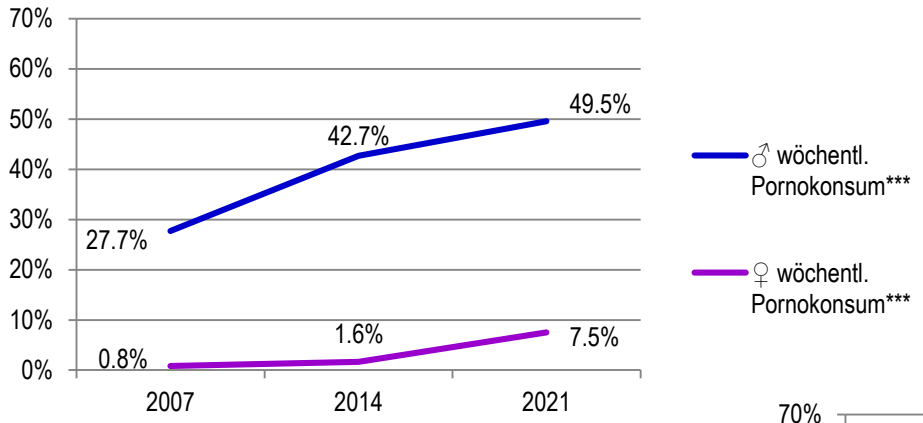
z.B. *«Ein Mann, der nicht bereit ist, sich gegen Beleidigungen mit Gewalt zu wehren, ist ein Schwächling»*

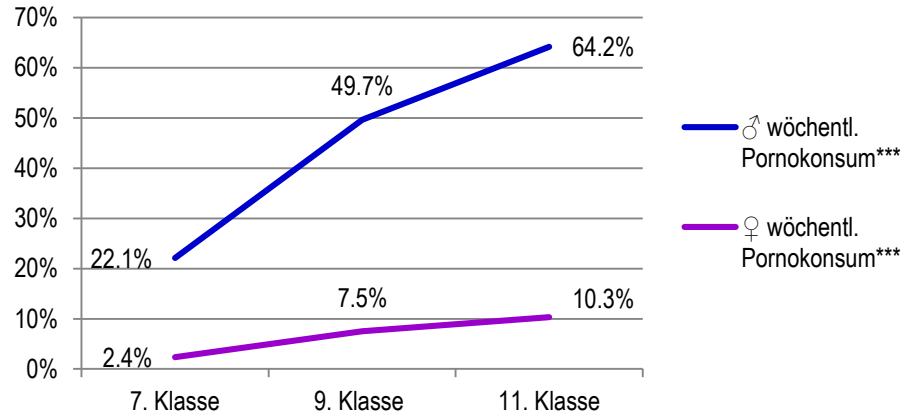


# Konsum pornografischer Inhalte

## *Anteile min. einmal pro Woche*

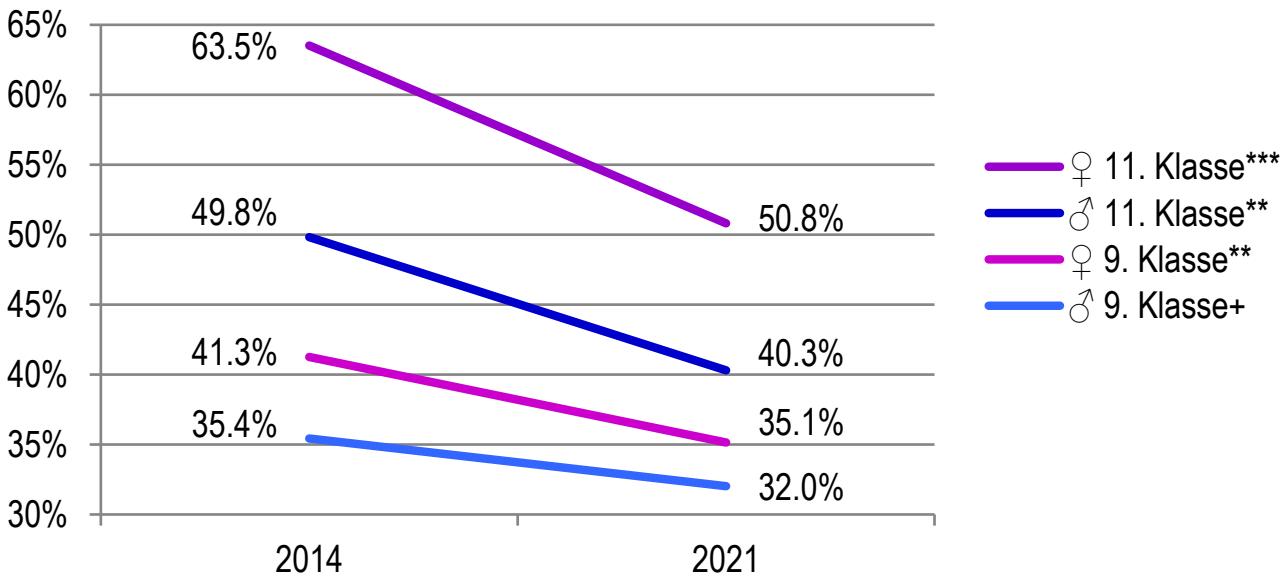
- *«Pornofilme „ab 18“ angeschaut.»*
- *«Im Internet pornografische Inhalte gesucht und angeschaut.»*



# Jugendliche in Partnerschaft

*letzte 12 Mte., min. 1 Woche*



# Fazit Spezialanalysen

# Fazit Tatkontext & Risikofaktoren

- Tendenzielle Verlagerung der Gewalt in den öffentlichen Raum
  - vermehrte zufällige/grundlose Gewalt (aus Sicht des Opfers)
  - vermehrt Motive in Zusammenhang mit Gruppenzugehörigkeiten

- Risikofaktorenanalyse ergibt uneinheitliches Bild
  - Tendenziell ungünstige Trends in den Bereichen Schule (Motivation) & Familie (Konflikt)
  - Individuelle Faktoren mit rückläufiger Verbreitung, aber stärkerer Korrelation
  - Dito für Lifestyleindikatoren (Gewaltmedien, Ausgang, Substanzkonsum)
  - Gewaltzunahme konzentriert sich auf eine kleine, stark risikoexponierte und -reaktive Minderheit

# Fazit sexuelle Gewalt & Geschlechterbeziehungen

- Konsistente Zunahme sämtlicher Formen sexueller Gewaltopfererfahrungen in beiden Geschlechtern, junge Frauen aber massiv mehr betroffen
- Hellfelddaten (PKS) weisen ebenfalls auf Zunahme hin
- Abnehmende Anzeigeraten legen nahe, dass Hellfeldzunahme die tatsächliche Zunahme sogar unterschätzt
- Besonders starke Zunahme bei bildungsfernen Jugendlichen weist ebenfalls auf tatsächliche Zunahme hin
- Aber: Täterrate bei sexueller Gewalt weitgehend unverändert und auf sehr tiefem Niveau
  - Täterangaben wirken bei sexueller Gewalt insgesamt wenig plausibel bzw. scheint vieles nicht berichtet zu werden (fehlende Einsicht in Unrecht?)
- Insgesamt wenig Indizien, dass die festgestellte Zunahme der sexuellen Gewalt ein Artefakt infolge erhöhter Sensibilisierung sein könnte («Me Too»-Effekt)
- Insgesamt positive Entwicklung bezüglich des Zusammenlebens der Geschlechter, bei gleichzeitig massiv gesteigertem Pornokonsum
- Weniger Jugendliche in Paarbeziehungen und mit sexuellen Erfahrungen

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

www.jacobscenter.uzh.ch/zys2021